

Herr van Bergen hatte jeden Gedanken an Gemüthung aufgegeben. Er stand vor einem sterbenden Manne, den die Hand Gottes, wie er selbst sagte, getroffen hatte. Aber die Ursache dieser Züchtigung von oben, die Ursache dieses plötzlichen Uebels, welches offenbar zuerst den Geist beführt und erst dann sich auf den Leib erstreckt hatte?

Hansen stand auf, ohne sich über seine Gefühle auszusprechen, ohne seiner einstmaligen Liebe zu erwähnen, die den traurigsten Stimmungen der Seele Platz gemacht hatte, und nahm Abschied von dem Banquier. — Einige Tage später verließ er die Stadt, taub für die Bitten seiner Schwester, welche ihn lebentlich um die Erlaubniß bat, ihn zu begleiten. Er reiste allein und begab sich nach Neapel, hielt sich in Neapel kurze Zeit auf und verlebte dann ein Jahr in Rom, ohne seiner Familie Nachrichten zukommen zu lassen. In Rom änderte er seinen Namen, bezog eine Wohnung in einem abgelegenen, wüsten Viertel, und er, der früher die Religion vernachlässigt hatte, vollzog mit glühendem Eifer die Gebräuche der Andacht, lebte in völliger Abgeschlossenheit. Sein Umgang beschränkte sich auf einen alten Priester, der mehr sein geistlicher Lehrer als sein Neichvater war; denn trotz seiner frommen Begeisterung gestand er niemals die Ursache der Gewissensbisse, die ihn verzehrten. Der Stolz kämpfte mit der Reue.

Bergebens suchte er die Ruhe in der Einsamkeit, und Frieden in der Religion. Er reiste nach einer großen Hauptstadt Deutschlands, und von einem Extrem zum andern übergehend, stürzte er sich in den Strudel des Vergnügens. Er besuchte die Oper, aber die weise Julia, die er fand, hatte nicht genug verführenden Reiz, um die Wunde zu heilen, die von Tage zu Tage um sich griff. Lebensüberdruß, von dem Gefühle gequält, Herben zu wollen und nicht zu können, kehrte er nach seiner Vaterstadt zurück.

Er war um zehn Jahre älter geworden, sein Haar ergraut, seine Haltung gebückt, eine forwährende fieberhafte Stimmung bewegte sein Blut. Seine Schwester umarmte ihn mit Thränen in den Augen. Sie führte ihn an diejenigen Orte, in denen er seine Kindheit verlebt hatte, an die Stellen, welche mit einem heitern Erlebniß seiner Jugend verknüpft waren. In einem lange verschlossenen Zimmer, das bei seiner Ankunft geöffnet wurde, fand er in einem bestaubten Korbe die Geschenke, welche einst für seine Braut bestimmt hatte. Die Schwester setzte sich der Gefahr aus, die Gefühle ihres Bruders an der gefährlichsten Stelle zu verletzen, und sagte:

„Auguste ist seit einem Jahre verheirathet, lieber Hans. Sie hat viel geweint, als ihr Vater sie zwang, einen Mann zu heirathen, den sie nicht liebte.“

„Ist sie glücklich?“ fragte Hansen trocken, und fuhr dann fort, ohne die Antwort zu erwarten: „Wie dem auch sei, sie wird glücklicher sein, als sie mit mir gewesen wäre.“

„Ich glaube,“ erwiderte die Schwester, „ihre Liebe würde Dich heilt, ihre Sanftmuth Dich beruhigt haben. . . Jetzt aber,“ fügte sie hinzu, indem sie sich mit Muth waffnete bei der Berührung des zarten Gegenstandes, „jetzt da die Zeit Deinen Kummer, welcher Art er auch sei, geschwächt haben muß, daß Du nur zu lange Deinem einsamen Schmerze nachgehungen hast, fühlst Du wohl das Bedürfniß, Dein Herz Deiner besten Freundin anzuvertrauen, Deiner einzigen Schwester. Vielleicht werde ich Dein Leiden mildern können, wenn ich seinen Ursprung weiß.“

Hansen sah sie mit einem stolzen Blicke an und ließ einen Augenblick ohne Antwort vergehen.

„Ich habe kein Geheimniß,“ sagte er endlich, „und daher auch kein Geständniß zu machen.“

Es war dieß ungefähr so gesprochen, als meinte er: „Die Hansen wollen selbst vor keinem Angehörigen ihrer Familie erröthen.“

Frau van Düren drang nicht weiter in ihn und ließ ihren Bruder schalten wie er wollte. Er schloß sich in sein Zimmer ein, aß allein, wollte Niemand sehen und ging nur, in seinen Mantel geküllt, zur Nachtzeit aus. Als völliger Einsiedler vermied er die Begegnung seiner alten Freunde, wenn sie durch Zufall ihm in den Weg kamen. Seine Schwester besuchte ihn an jedem Morgen mit ihren Kindern und erkundigte sich nach seinem Befinden.

Er grüßte trägig, sprach einige Worte mit den Kindern und unterhielt sich über gleichgiltige Dinge. Währenden legte er mit Mühsung seine Hand auf das blinde Haupt seines Neffen und sagte:

„Wer weiß, was die Zukunft Euch aufbewahrt? Meine Bahn ist geschlossen. Ich bin hierher gekommen, um hier zu sterben, und es muß Dir, liebe Schwester, als ein Zeichen meiner Liebe gelten, daß ich Dich zur Gesährtin meiner letzten Tage gewählt habe.“

„Ehrheit, lieber Bruder; Du bist kaum dreißig Jahre alt und sprichst vom Tode. Du bist krank, das ist wahr. Aber warum bist Du bis jetzt widerstanden, wenn Du nun trotzdem unterliegen willst. Du mußt Dich vor Allem anstrengend geistig beschäftigen. Warum sehest Du nicht den Beruf fort, für den Du Dich früher bestimmt hast? Du hättest politischen Ehrgeiz, wähltest in die Landeskammer gewählt werden, und dachtest nicht ohne Ehrsucht an eine Ministerstelle. Eine Wahl kannst Du Dir leicht verschaffen, die augenblicklich aufgetragene Verhältnisse werden Dir Gelegenheit geben, in der Kammer Deine Ansichten zu entwickeln.“

[Fortsetzung folgt.]

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 49.

Samstag den 21. Juni

1856.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Pfectiong der Messstangen. Die Geometer und die Schultheißenämter, welche zu öffentlichem Gebrauche Messstangen besitzen, werden angewiesen, dieselben bis zum 1. Juli l. J. zum Behufe der durch den Ministerial-Erlaß vom 31. März l. J. (Amtsbl. Nr. 29) vorgeschriebenen Pfectiong an das Pfectiontamt dahier einzusenden und solche bei dem Mitgliede desselben Zeugschmid Maier abgeben zu lassen.

Den 16. Juni 1856.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

### Schorndorf.

Die Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses wird am nächsten Donnerstag den 26. d. Mts. vorgenommen, und Morgens 6 Uhr eröffnet.

Es treten folgende Mitglieder aus demselben aus und zwar:

- 1) Ferdinand Gabler, Fabrikant, Obmann (welcher jedoch schon am 3/4. Dezbr. 1855 zum Gemeinderath gewählt wurde);
  - 2) Ludwig Arnold, Kaufmann;
  - 3) Albert Biedmann, Kaufmann (welcher jedoch schon am 3/4. Dezbr. 1855 zum Gemeinderath gewählt wurde);
  - 4) Gottlieb Launer, Sailer;
  - 5) Gottlieb Frank, Bäcker (welcher ebenfalls am 3/4. Dezbr. 1855 zum Gemeinderath gewählt wurde);
  - 6) G. F. Schmid, Conditior (welcher ebenfalls schon am 3/4. Dezbr. 1855 in den Gemeinderath berufen wurde);
  - 7) Wilhelm Bloß, Instrumentenmacher;
  - 8) G. A. Fischer, Wagner;
- welche im Jahre 1854 auf 2 Jahre gewählt wurden, und bleiben folgende Mitglieder noch 1 Jahr in demselben, nämlich:
- 1) Johannes Ziegler, Kupferschmid,
  - 2) A. Burt, Fabrikant,
  - 3) Jakob Nidel, Bauer,
  - 4) Albert Bregenzler, Buchbinder,
  - 5) Christian Friedrich Weil, Kaufmann,
  - 6) Victor Menz, Bäcker,
  - 7) Jakob Steinhilf, Weingärtner,
- welche im Jahre 1855 auf 2 Jahre gewählt wurden. Es sind also 7 Mitglieder und 1 Obmann zu wählen. Der Obmann kann aus der bleibenden

oder neu eintretenden Hälfte gewählt werden, im ersteren Falle dauert aber seine Wirksamkeit bloß 1 Jahr im letzteren Falle 2 Jahre.

Sämmtliche wahlberechtigte Einwohner werden nun aufgefodert, nächsten

Donnerstag den 26. d. Mts.

von Morgens 6 Uhr an

in eigener Person auf dem Rathhause zu erscheinen, und ihre Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen. Die Stimmzettel müssen 8 neue Mitglieder enthalten, und ist auf demselben ein Mitglied aus der bleibenden oder neu eintretenden Hälfte des Ausschusses als Obmann zu bezeichnen.

Wenn der Obmann aus der bleibenden Hälfte gewählt wird, so müssen gleichwohl 8 neue Mitglieder auf den Stimmzetteln bezeichnet werden.

Da die austretenden Mitglieder erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden können, so haben die wahlberechtigten Einwohner die Namen derselben genau sich zu merken, damit keine ungiltigen Stimmen einkommen. Es wird erwartet, daß die Wähler dieser Aufforderung gehörige Folge leisten, und ihre Pflicht erfüllen, damit die Wahlhandlung nicht ungebührlich verzögert wird, und nicht zu mißliebigen Maßregeln geschritten werden muß.

Schließlich wird wiederholt, daß die Wahlberechtigten in eigener Person zu erscheinen, und ihre Stimmzettel selbst in die Wahlurne niederzulegen haben, somit also solche nicht durch Kinder oder Diensboten übergeben und angenommen werden dürfen. Diese Bekanntmachung ist auch am Rathhaus angeheftet.

Den 20. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt.  
Palmer.



**Schorndorf.**

Bei der Berathung der von der Finanz-Commission gemachten Vorschläge über die in der Verwaltung der Stadt und des Hospitals zu bewirkende Erparnisse haben beide bürgerliche Collegien beschlossen, daß künftig zur Holzautheilung jährlich nicht mehr als 20 Klafter verwendet, und hiebei nur kranke, alte und sonst arbeitsunfähige Personen berücksichtigt werden sollen, mit Portionen von nicht mehr als einem Halb-Biertel oder 1/6 tals Klf.

Dieser Beschluß wird aus dem Grunde zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich solche Einwohner, welche nicht zu der bezeichneten Kategorie gehören, nicht auf Berücksichtigung bei der Holzautheilung verlassen, sondern den Sommer über ihr Holzbedürfniß an den bestimmten Holz-Verkäufen in den Stadt-, Spital- und Staats-Waldungen sammeln mögen.

Den 19. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt. Palm.

**Schorndorf.**

**Auswanderung.**

Johann Georg Fritsch, vormal. Traubenwirth von hier, wandert mit seiner Familie nach Amerika aus, ohne den geschlichen Bürgen zu stellen. Wer Ansprüche an ihn zu machen hat, wird deshalb aufgefordert, solche unfehlbar binnen der Frist von 15 Tagen dießseits vorzubringen, indem nach Ablauf derselben seiner Auswanderung stattgegeben wird.

Bemerkt wird, daß zc. Fritsch lediglich kein Vermögen besitzt und sein Vorhaben bloß mit dem ihm von seinen Kindern geschickten Geld ausführt.

Den 16. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt. Palm.

**Schorndorf.**

Nachdem der Verkauf des Heugras-Ertrags von 5 M. Garten bei der Urbacher Brücke und 1 M. 1 B. Garten bei der untern Mühle die Genehmigung des Stiftingsrathes nicht erhalten hat, wird am nächsten Montag den 23. d. Nachmittags 2 Uhr eine nochmalige Aufstreichs-Verhandlung auf dem Rathhaus dahier vorgenommen werden.

Die Herrn Dris-Berster werden um gest. Bekanntmachung ersucht. Den 20. Juni 1856.

Hospitalpflege. Lanz.

**Winterbach.**

**Realgüter-Verkauf.**

In der Gaumasse des weild. Christian Lenz, Weingärtners kommt am Dienstag den 1. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause dahier nachbenannte Birgenschaft wiederholt in öffentlichen Aufstreich, nämlich:

- ein zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer unten im Ort, an der Straße,
- ein zweistöck. Häuschen dabei,
- ein 1850 erbauter Stall mit gewölbtem Keller;
- ein Wasch- und Brennhaus,
- 2 M. 3/2 B. Acker,
- 1 M. 1/2 B. 5/4 R. Wiesen,
- 2 M. 2/4 B. Weinberge und

**Realgüter-Verkäufe.**

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unsichere Käufer müssen einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst können sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
Johann Fried. Kieß,	die Hälfte an einer 3stöckigen Wohnhausung in der untern Stadt, angekauft zu . . . . .	250 fl.	Gemeinderath Volk.	Zweite.	den 30. Juni Mittags 2 Uhr.
Saisensieder.	3 B. 17 1/2 R. Acker im Aßler, Aufschlag	160 fl.			
	2 B. 1/4 R. Weinberg, 17 1/2 R. Borleh, 1 B. 5/4 R. Dedes im Holzbera.	160 fl.			
Fried. Lenz, Schreiner.	1 B. 21 R. Acker in der Rebhalde neben Catharine Neuz und Daniel Dees, Metzger.	80 fl.	Gemeinderath C. G. Weil.	Zweite.	30. Juni 2 Uhr.

**Privat-Anzeigen.**

Haus, Garten und Baumgut feil.

Im Auftrag der Erben des † Josias Daiber habe ich deren Haus und Gemüsegarten in der Hölzgasse, einen Gemüse- und Grasgarten mit schönen Obstbäumen auf dem obern Graben und ein Baumgut in der Kennenhalde zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich gest. an mich wenden wo sie einen billigen Preis und angenehme Zahlungs-Bedingungen zu erwarten haben.

Rippmann, Gastwirth.

Meine 3 1/2 M. haltende Wiese im Hof, Markung Weiler, ist angekauft um 800 fl. und kommt Montag den 23. d. Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

J. G. Fritsch.

Der Unterzeichnete ist genehmigt sein Haus sowie 1/2 M. Baumgut in der Silberhalde und 1/2 M. Acker mit Gerste angeblümt im Eichenbach, zu verkaufen. Liebhaber können täglich Käufe mit ihm abschließen.

J. Kroll.

Aus der Verlassenschaft des Gottfried Drexler ist zu verkaufen: die Hälfte an einer 3stöckigen Wohnhausung mit Einfahrt und Keller in der Hölzgasse, 1 1/2 Bril. 17 1/2 Rthn. Acker im Sichenfeld, 3 Bril. 8 Rthn. Acker im Hungerbühl, 1 Mrg. 4 Rthn. Wiesen im Kennenberg, 1/2 Mrg. Wiesen mit Bäumen bei der Altlache, 1 Bril. 36 1/2 Rthn. Garten im Hungerbühl, 2 Bril. 11 1/4 Rthn. Weinberg und 6 R. Dedes im Sünden.

3 1/2 Bril. 8 1/2 Rth. Weinberg jezt Baumgut, 1 1/2 Bril. 16 1/2 Rthn. Borlehen, 1/2 Bril. 3 1/2 Rthn. Dedes im Eichenbach.

Liebhaber können mit Christian Drexler einen Kauf abschließen, und kommen genannte Güterstücke Montag den 23. Juni auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Christian Pfeleiderer hat einen Wagen voll Draug zu verkaufen.

Das Haus auf dem Graben, früher Musikus Binder gehörig, ist feil, Liebhaber wollen sich melden bei Armenkastenpfleger Krauß.

Das Haus der Frau Wittel neben Hrn. Kaufmann Wiedmann ist noch feil, Liebhaber können sich an Jakob Strinostel wenden.

Das Heugras von 2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen

Dr. Faber.

Heinrich Pfeleiderer, Rothgerbers Wittwe hat in ihrem Hause mehrere Plätze zu Heu oder Garben zu vermieten.

Friedrich Pfeleiderer verkauft aus seiner Mahlschen Pflanzung von einem Bril. Borleh im Holzberg das Heu- und Dehndgras. Die Liebhaber wollen sich Montag den 23. d. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden.

**Schorndorf.**

Schöne halbrugliche Milchschweine sind zu haben bei Sonnenwirth Heller.

**Schorndorf.**

Zu verkaufen: Der Gras-Ertrag aus 1/4 tel Baumgut. Von wem, sagt die Redaction.

die Redaction.

**Winterbach.**

**Musik-Anzeige.**

Nächsten Sonntag den 22. d. M. ist gutbesetzte böhmische Musik in meinem Garten. Entree 6 Kr. a Person. Um zahlreichen Besuch bittet  
**Theurer, zur Krone.**

Eine geschlossene Bühne zu Futter hat zu vermieten, Wer? sagt die Redaction.

die Redaction.

1 M. 1/4 B. 10 1/4 R. Gärten, darunter 3 B. am Haus.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustande und würden sich dieselben wegen des am Hause vorbei fließenden Mühlbachs vorzugsweise zum Betrieb einer Gerberei eignen, wobei, da in hiesiger mehr als 2000 Seelen zählenden Gemeinde noch kein Gerber sich befindet, ein thätiger Mann sein gutes Auskommen finden dürfte.

Die Gebäude sind zu 853 fl. und die Güter zu 2870 fl. angekauft.

Zu diesem Verkaufe werden die Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen und Bürgen versehen, hiemit eingeladen.

Den 12. Juni 1856.

K. Amtsnotariat. Haberer.

**Weiler.**

**Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Wintereschafwaide welche mit 300 Stücken befahren werden darf, wovon 150 am 29. Septbr. und der Rest an Martini aufgeschlagen werden kann, wird am

Jakobi-Feiertag den 25. Juli

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verliehen.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen einfinden.

Den 18. Juni 1856.

Schultheißenamt. Schnabel.

**Weitelshaus.**

**Aufforderung zur Anmeldung von Rechten!**

Für die hiesige Gemeinde wird ein neues Güter- und Servituten-Buch angelegt. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche auf hiesigen Realitäten habende Rechte anzusprechen haben, hiermit die Aufforderung, solche binnen 30 Tagen bei dem Güterbuch-Commissariat hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die Berechtigten es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihre Gerechtfame, soweit solche nicht aus den vorliegenden öffentlichen Akten ersichtlich sind, unberücksichtigt bleiben würden.

Den 9. Juni 1856.

Der Gemeinderath. Vorstand: Romberg.

Luchmacher Baumann hat 3 Viertel Heugras bei der Delmühle zu verkaufen.



## Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt.

Wer seinen Prämien-Betrag nicht gleich bezahlen will, erhält **Vorgfrist** bis Martini.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets **prompt, voll** und in **baarem Gelde** binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausbezahlt.

In Württemberg wurden im vorigen Jahre auf **42 Feldmarken** Entschädigungen geleistet und waren die Versicherten mit Regulierung der Schäden vollkommen zufrieden.

Prospekte, Polize-Bedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

**Ferdinand Garnier** in Stuttgart.

Bezirks-Agent:

**Louis Arnold**, Kaufmann in Schorndorf.

### Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat aus einer Pflegschaft gegen gesetzliche Sicherheit 500 fl. zum Ausleihen bereit liegen.

E. Bürkle.

Nächsten Sonntag haben

**Pachttag**

Pfleiderer. Chr. Menner. J. Daimler.

Am nächsten Dienstag Feiertag Johann. des Käuf. Straub. Ankele. Seybold.

### Mannichfaltiges.

Amerika. Einer aus Lima der preussischen Correspondenz zugegangenen Mittheilung zufolge hat das peruanische Gouvernement mit einem gewissen **Dominian Schütz** aus Nassau einen Contract abgeschlossen, durch welchen Letzterer sich verpflichtet, 10,000 deutsche Colonisten nach Peru zu führen. Wie es scheint, gedenkt Schütz, dessen Unternehmen ganz den Charakter einer Privat speculation trägt, in Nassau, Baden, Hessen und Bayern umfassende Anwerbungen von Auswanderern vorzunehmen. Der Berichterstatter der preussischen Correspondenz in Lima warnt sehr ernstlich vor der Auswanderung nach Peru, dessen Regierung bisher sehr wenig Neigung an den Tag gelegt, die Interessen der ausländischen Colonisten wahrzunehmen, so eifrig sie auch bestrebt ist, den Strom, besonders der deutschen Auswanderung, in ihr Gebiet zu lenken. Dazu kommt, daß der Weg nach Peru, bei seiner großen Weite, mühselig und kostspielig ist, während gleichzeitig für die Auswanderer die Aussicht auf eine fernere Verbindung mit dem Mutterlande schwindet. (D. N. J.)

Ein Freischärler war wieder zum Kaufmannstande,

seinem eigentlichen Berufe zurückgekehrt und stand in der Schweiz hinter dem Kadentsche, wo er mit einer Käuferin folgendes Gespräch führte. Er: „Nehmen Sie dunkelroth, Madame, das ist echt, wie die Republik.“ — Sie: „Ach nein! Geben Sie mir lieber königsblau; 's hält besser.“

### Charade.

Wenn das Erste meines Ganzen schweigt,  
So wird's die Letzten zwei;  
Nun das Ganze, Leser, ist gar leicht,  
Es ist nur Spielerei;  
Und doch muß es errathen sein,  
Das ist zwar freier Wille.  
Haß du nun Wind davon recht sein,  
So rathe — doch nur stille.

Auflösung der Charade in Nr. 47:  
Kirchturm.

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 12. Juni 1856.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	15	12	—	—	—	—
Dinkel	7	34	7	20	7	—
Haber	5	31	5	15	5	2
Gerste pr. Eri.	1	12	1	8	1	6
Weizen	1	48	1	36	—	—
Reggen	1	28	1	20	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Welschorn	1	40	1	36	1	32
Ackerbohnen	1	16	1	12	1	8
Wicken	—	48	—	44	—	40

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 50.

Dienstag den 24. Juni

1856.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Ueber die Orts-Vorsteher, Gemeinderäthe und Gemeinde- und Stiftungs-Rechner sind nach ergangenem Oberamts-Visitations-Bezeß nun Verzeichnisse anzulegen, worüber jedem Orts-Vorsteher die erforderlichen Formularien durch den nächsten Boten zugehen werden.

Die Verzeichnisse sind doppelt auszufertigen, ein Exemplar bis 25. Juli d. J. an das Oberamt einzusenden, das zweite in der Orts-Registratur aufzubewahren und fortzuführen.

Den 21. Juni 1856.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Muderberg.

### Wiederholter Kleinnußholzverkauf.

Nachdem bei dem Kleinnußholz-Verkauf in den Staatswaldungen Gaisgurgel und Drehlade am 18. und 19. dieß für einen Theil des Materials entsprechende Preise nicht erzielt wurden, kommen dasselbst am

**Montag den 30. d. M.**

4130 weißtannene Hopsenstangen, 42035 Bohnenstücken (auch zu Weinbergspfählen geeignet), und 10900 Rechenstiele wiederholt zum Aufstreichs-Verkauf. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Gaisgurgel bei Steinberg.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Ämter rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 21. Juni 1856.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Schorndorf.

In Folge eines Beschlusses der bürgerlichen Collegien vom 23. d. Mts. wird das Schießhaus am nächsten

Montag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1856.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Von Seiten der Stadtpflege werden am nächsten Donnerstag den 26. Juni Morgens 7 Uhr das Waaghaus, die zwei Gemeinde-Bäcköfen, und die

Waschküche in der Bauer'schen Schule im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verpachtet.

Den 20. Juni 1856.

Stadtpfleger Herz.

Smünd.

### Guts-Verpachtung.

Der Pacht des herrschaftlichen Meierei-Gutes auf dem Rühlanger Berg und bei Gotteszell geht am Martini d. J. zu Ende und soll höherer Weisung gemäß auf 12 bis 18 Jahre erneuert werden.

Dieses Gut ist  $\frac{1}{4}$  Stunde von Smünd und  $\frac{1}{2}$  Stunde von Rühlanger und Lindach entfernt, bildet mit Ausnahme einiger Parzellen ein zusammenhängendes Ganzes und befindet sich in einem nachhaltig ertragsfähigen Stande. Zu vortheilhaftem Absatz der Erzeugnisse ist alle Gelegenheit vorhanden.

Die einzelnen Bestandtheile sind:

a) Gebäude: Ein einstockiges Wohnhaus mit einer Wohnkammer, 2 Stubenkammern und 1 weiteren Kammer, einer Küche und auf dem Dachboden ebenfalls 1 Kammer und Bretter-Verschläge zu Aufbewahrung der Früchte.

Ein Wasch- und Backhaus mit einem Keller, eine große Scheuer 93' lang 49' breit mit 3 darin befindlichen Viehställen, einem großen Schafstall, 2 Dreschmännern mit Futterbarn und Fruchtkammer.

Ein Pumpbrunnen mit hinreichendem und gutem Wasser.

b) Güter:  $\frac{3}{4}$  M. Gras-, Baum- und Wurzgarten, wovon der größte Theil nächst dem Wohnhause liegt, durchaus mit tragbaren Obstbäumen;